

VINZENZ GOLLER

KURZBIOGRAPHIE

Vinzenz Goller wurde am 9. März 1873 als Sohn des Josef Goller und seiner Frau Rosina, geb. Plaikner, in **ST. ANDRÄ** bei Brixen in Südtirol geboren. Goller' ist ein häufiger Schreibname der Brixner Gegend. Er stammt wahrscheinlich von, Goller-Hof' (collis = Hügel), einem schön und sonnig gelegenen Anwesen bei St. Jakob vor Abers. Nicht weit von dieser Urheimat seines Geschlechtes, nämlich in St. Andre ober Brixen, ist Vinzenz Goller 1873 geboren. (Heinrich Waschgler in "Osttiroler Heimatblätter", Lienz, Jg. 21, Nummer 10.)

Sein Vater war in St. Andrä Volksschullehrer, Mesner und Organist. Goller entstammt also - wie viele andere Musiker - einer Familie, die einen guten natürlichen Nährboden für einen Beruf als Kirchenmusiker und Pädagogen bildete. Dazu kam eine überdurchschnittliche musikalische und pädagogische Begabung. Dass in seiner Familie katholischer Glaube und Liebe zur angestammten Heimat lebten, versteht sich beinahe von selbst.

Durch frühzeitiges aktives Mittun am Kirchenchor von St. Andrä als Sänger und bald auch als Ersatzorganist sowie durch Notenschreiben und Transponieren wurde ihm die Musik natürlicher künstlerischer Lebensraum, seine zweite Natur, mit der er verbunden war wie mit seiner ihn umgebenden herrlichen Heimat der Täler und Berge des Brixner Beckens.

Von Neustift-**BRIXEN** kam Goller 1888 an die Lehrerbildungsanstalt nach **INNSBRUCK**. Er wollte ja Lehrer werden. Die Welt der Musik öffnete sich ihm nun weiter durch die Musikschule des dortigen "Musikvereins", die Prof. Josef Pembaur (1848-1923) leitete, sowie durch aktives Mittun an den Kirchenchören von Innsbruck.

1885, also als Bub mit 12 Jahren, kam er als Sängerknabe und Student in das im Tal gelegene Augustiner-Chorherrenstift Neustift. Dort entfaltete sich sein junges Talent organisch weiter und wurde vielseitig gebildet durch Choralsingen und Chorsingen, durch tägliches Üben im Violin- und Waldhornspiel, durch seine Bekanntschaft mit dem gleichaltrigen Josef Gasser (1873-1957), sowie durch die erste Begegnung mit einem "großen" Musiker, nämlich Ignaz Mitterer (1850-1924), dem damals soeben in Brixen angestellten Domkapellmeister.

Von Innsbruck zog er wieder heim als Lehrer. Er wurde Volksschullehrer in Niederolang (1892-1893), Sexten (1893-1899) und in **ST. LORENZEN im PUSTERTAL** (1899-1903).

An diesen Orten mußte er als Musiker andere bilden und führen, lernte dabei selbst musikalische Pädagogik "von Grund" auf und zwar als Singlehrer, Chorleiter, Organist und Komponist. Als solcher war er "gezwungen" zu komponieren, denn die pfarrlichen Notenarchive waren allzu dürftig.

"So entstanden nach und nach in Anpassung an die Fortschritte meiner jungen Kirchenchöre die später im Druck erschienenen Werke bis op. 25; in der ersten Hälfte der Woche wurde komponiert und kopiert, in der zweiten Hälfte einstudiert." (SB I)

Sein Talent trieb ihn naturgemäß mehr und mehr ganz zur Musik. Eine Zeit lang nahm er Privatunterricht bei dem berühmten Josef Rheinberger und erwarb sich "durch Verkauf von Gamsbärten" einen selbstbezahlten Studienurlaub an der Kirchenmusikschule in Regensburg. Goller besuchte in Regensburg den „24. Kurs“ im Jahre 1898, wie die Festschrift "Gloria Deo-Pax hominibus" zum 100jährigen Bestehen der Kirchenmusikschule Regensburg mitteilt. Diese erste systematische kirchenmusikalische Schulbildung in Regensburg auf hoher Ebene formte Goller entscheidend: durch F. X. Haberl, Michael Haller und Josef Renner jun. kam er mit dem "Cäcilianismus" in Verbindung und Regensburg legte den Urgrund seiner liturgischen Lebensgesinnung durch Dr. Georg Jakob, der dort Liturgik, Ästhetik und Geschichte der Kirchenmusik lehrte.

Im Jahre 1899 verehelichte sich Goller mit Maria Josefa Pfeifhofer aus Sexten. (Der Ehe entsprossen sieben Kinder. Von 1903 an ist Gollers Beruf einzig und allein der Kirchenmusik gewidmet: als Komponist, Pädagoge, Dirigent, Organist und Organisator, beginnend in dem bayrischen Städtchen **DEGGENDORF** (an der Hauptkirche "Maria Himmelfahrt").

Sein Ruf als Komponist - besonders durch seine "Loreto-Messe" op. 25 - war inzwischen fast weltweit geworden, sodass er mit dem Aufbau einer Abteilung für Kirchenmusik" an der **WIENER** Musikakademie betraut wird.

Damit erreicht Goller den "dienstmäßigen" Höhepunkt seines Lebens, er ist Leiter einer der ersten Hochschulen für Kirchenmusik. Er bleibt aber dabei bewußt verbunden mit der "Basis", mit den kleinen Kirchenchören und dem Volk und komponiert auch weiterhin gemäß seiner Devise: "Aus der Praxis für die Praxis".

Die "Abteilung für Kirchenmusik" hatte ihren ersten Sitz im Augustiner-Chorherren-Stift **KLOSTERNEUBURG**. Dies ist für Goller im doppelten Sinn bedeutungsvoll: Er kommt in lebendige Verbindung mit einem Zentrum abendländischer Musikkultur und in Verbindung mit Pius Parsch, dem Gründer der "Volksliturgischen Bewegung". Außerdem fällt in diese Zeit die beginnende Erneuerung des christlichen Lebens aus dem Geist der Eucharistie und Liturgie durch Pius X. So wird Goller einer der ersten "volksliturgischen Kirchenmusiker" und der Kirchenmusiker, der Papst Pius X. von Anfang an überzeugt Gefolgschaft leistet.

Seinen Dienst als Kirchenmusiker unterbricht er aus eigenem im ersten Weltkrieg. Er kämpft als Soldat in den Dolomiten (1915-1918). Nach seiner Rückkehr nimmt er seinen Beruf als Kirchenmusiker wieder auf, zugleich aber kämpft er mutig als Politiker. Er wird Gemeinderat (ab 1933) und dann Bürgermeister von Klosterneuburg (1936-1938).

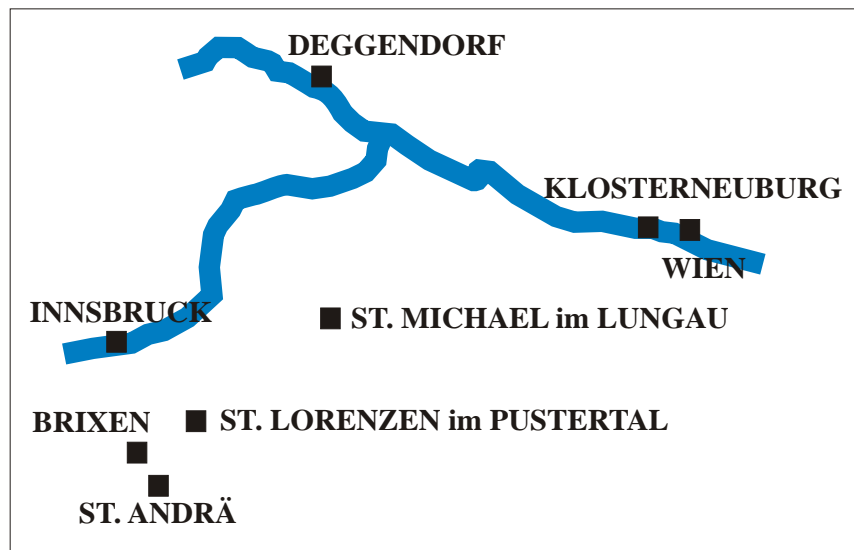
Inzwischen ist sein Kompositions-Opus unentwegt gewachsen und er selbst zu einem der bekanntesten und beliebtesten Kirchenkomponisten der Welt geworden.

Im Jahr 1938, dem Jahr der Besetzung Österreichs, wird er als Bürgermeister abgesetzt. Als Lehrer an der Musikakademie war er bereits im Jahre 1933 in den Ruhestand getreten.

Er lebt aber nun nicht als "Pensionist", sondern stellt sich weiter in den Dienst der Kirchenmusik, vor allem als Komponist und als "Diakon" zur Aktivierung des Volksgesanges.

Inzwischen wurde er "Hofrat", später "Ehrenbürger der Stadt Brixen" und schließlich "Ehrenmitglied" der Wiener Musikhochschule. Alle diese und viele militärische Ehren aber überwiegt weit ein persönliches Handschreiben Pius X., das ihm der Heilige Papst schon im Jahre 1912 übersandte. Als Achtzigjähriger verspricht er: "... noch lange, überall, wo man mich braucht", der Kirchenmusik zu dienen, da befällt ihn auf einer seiner Jagdwanderungen die "erste" Krankheit seines Lebens, er begibt sich nach **ST. MICHAEL im LUNGAU**, wo er am 11. September 1953 stirbt.

Sein Grab liegt gewissermaßen im geographischen Mittelpunkt seines "Lebenskreises": St. Andrä-Innsbruck-Regensburg-Deggendorf Klosterneuburg. In das Grab wurden Erde und ein Stein aus Südtirol eingefügt.



Quelle:

Hermann Kronsteiner, 1976:

Vinzenz Goller 1873 - 1953 Leben und Werk.

Schriftenreihe des allgemeinen Cäcilien-Verbandes

(ACV) für die Länder der deutschen Sprache. Band 13,

Veritas Verlag, 4010 Linz

AUSSTELLUNG: "Kunst aus dem Süden Tirols" mit Südtiroler und Osttiroler KünstlerInnen in der Bezirkshauptmannschaft Wien-Umgebung, 3400 Klosterneuburg, Leopoldstraße 21, 13. September - 31. Oktober 2005

CLUB OSTTIROL
KOLINGASSE 5/21 1090 WIEN



E-Mail: kultur@clubosttirol.at
<http://www.clubosttirol.at>